

(I)

Das Studentenparlament möge beschließen:

→ Das StuPa lehnt einen unbefristeten Vorlesungsboykott als perspektivlos ab.

Es ist vorausschbar, daß nicht nur der erwünschte Erfolg ausbleiben wird, sondern sogar das Gegenteil erreicht wird. Ein Vorlesungsboykott wird von der Masse der Bevölkerung nicht akzeptiert werden, auch bei umfangreicher Aufklärung mit guten Argumenten. Das ohnehin sehr schlechte Image der Studenten wird sich weiterhin verschlechtern. Immer größere Teile der Bevölkerung werden hartes Durchgreifen fordern. In dieser Situation wird kein Politiker bereit sein auf unsere berechtigten Forderungen einzugehen. Stattdessen besteht die Gefahr, daß radikale Studentengruppen die Situation ausnutzen um die Lage zu eskalieren. Abgesehen von dem Schaden in Milliardenhöhe für die öffentlichen Haushalte und die Volkswirtschaft sind wir Studenten und die Studierwilligen die betroffenen.

Würde das WS ganz oder zu einem großen Teil ausfallen, würden viele Studenten unter Umständen ein ganzes Studienjahr (2 Sem.) verlieren, da viele Vorlesungen und Übungen nur im WS angeboten werden.

Eine solche Politik ist gegenüber den Studenten und den vor den Hochschulen stehenden Studierwilligen verantwortungslos.

Als Alternative schlägt der RCDS vor:

Das StuPa fordert den AStA auf folgende Aktionen zu organisieren und durchzuführen:

- zwei Hochschuldiskussionstage

am 1. Tag sollen Diskussionsveranstaltungen stattfinden die keine Resolutionen verfassen, sondern nur Abstimmungen über einzelne Sachfragen.

Den Abschluß des ersten Tages bildet eine Podiumsdiskussion mit Studenten, Professoren und wiss. Mitarbeitern in der die am Nachmittag aufgetauchten Fragen ^{diskutiert} besprochen werden.

Das StuPa möge beschließen:

Um die Zahlung von Bankspesen zu vermeiden, wird das Sparkassenkonto Nr. 542 202 "Rechtshilfe" aufgelöst. Der zu Buche stehende Betrag wird dem Girokonto der Studentenschaft Nr. 45 1397 gutgeschrieben. Das Konto Rechtshilfe in der Buchführung des AStA bleibt bestehen.

Das StuPa möge beschließen:

Die Studentenschaft der FH-Darmstadt erhält von der Studentenschaft der TH Darmstadt einen Kredit in Höhe von DM 20.000,--

Das StuPa möge beschließen:

Aus den Rücklagen für Anschaffung einer Lautsprecheranlage werden dem AStA DM 900,-- für die Anschaffung von Büromöbel zur Verfügung gestellt.

am 2. Tag sollen die Ergebnisse des ersten Tages verarbeitet werden und zu Resolutionen gefaßt werden.

Den Abschluß des zweiten Tages bildet eine Podiumsdiskussion mit Studenten und Vertretern der politischen Parteien.

Mit den Ergebnissen dieser zwei Hochschaldiskussionstage soll dann eine dreiwöchige Aktion geleitet werden mit folgenden Schwerpunkten:

- Am Ende der ersten Woche (Freitag nachmittags) soll eine Demonstration am Hochschulort stattfinden
- In der zweiten Woche eine landesweite Demo in Wiesbaden
- In der dritten Woche eine bundesweite Demo in Bonn

Ausserdem:

- Bevölkerungsinformation durch Stände in der Stadt und durch Zeitungen und Plakate
- Hearings im Bundes- und Landtag mit den Themen:
 - wissenschaftsgerechte Hochschulreform
 - soziale Absicherung
- Leistungsdruck mindernde Studienreform
- Verfasste Studentenschaft
- studentische Mitbestimmung

abgelehnt

101 J
Antrag von Bernd Müller:

II

Das Stupa möge ~~beschließen~~ erklären:

Das Studentenparlament ist zu der Überzeugung gekommen, daß der Parlamentspräsident, Kommilitone Spiewack, Basisgruppen, den vom Stupa ihm aufgetragenen Aufgaben nicht in dem notwendigen, ~~erwarteten~~ erwarteten und von ihm versprochenen Ausmaß nachgekommen ist. Daher wird der Kommilitone Spiewack des Amtes als Parlamentspräsident des Stupas enthoben.

abgelehnt